

wurde durch hohe See und böiges Wetter vereitelt. Bei den Inseln wurden einzelne Eisberge auf Strand sitzend, andere flottierend angetroffen; die südlichen Inseln waren nach Meldung eines anderen Schiffes noch von Treibeis besetzt.

Die Fahrt von Süd-Georgien bis Prinzregent Luitpold-Land. Am 11. Dezember 1911 verließ die „Deutschland“ den Hafen von Grytviken auf Süd-Georgien, um südwärts in das Eis der Weddell-See vorzudringen und hier an einem möglichst weit nach Süden vorgeschobenen Punkte eine Station zu errichten. In einer Besprechung in Buenos Aires zwischen dem Expeditionsleiter, dem Kapitän und dem Verfasser, an welcher auch der Meteorologe der schottischen Südpolarexpedition, Dr. M o s s m a n n, teilnahm, war auf meinen Vorschlag beschlossen worden, den Kurs nach Möglichkeit in etwa 30° W-Lg. südlich zu nehmen, um bei schwierigem Eis Spielraum nach Osten zu haben. Die Schottische Expedition 1902/04 war, dem Verlauf der Eisgrenze folgend, stets nach Osten gedrängt worden und hatte hier



Fig. 5. Packeisgrenze (Heimfahrt).

Phot. W. Barkow

schwierige Eisverhältnisse in der ostwestlich längs des Kontinentalrandes setzenden Eistrift gefunden. Wir beabsichtigten durch das die Weddell-See anfüllende Treibeis hindurch nach dem zentralen südlichen Teil zu gehen, wo wir offenes Wasser zu finden hofften.

Schon nach dem Überschreiten des $57.$ Breitengrades, am 14. Dezember, wurde das erste Schollen-eis angetroffen, das sich bald verstärkte und am 17. Dezember ein weiteres Vordringen verhinderte. Bis zum 10. Januar 1912 blieben die Eisverhältnisse sehr schwierig, so daß es uns nur schrittweise gelang, Süd-Breite anzuholen. Vom 10. bis 15. Januar konnten wir in großen Waken bis 70° S-Br. gelangen, engliegende Eisfelder hemmten dann wieder die Fahrt bis $73^\circ \frac{1}{2}$ S-Br. und erst am 18. Januar erreichten wir das südliche, jetzt eisfreie Gebiet; am 30. Januar sichteten wir den Rand des Inlandeises. Am Rand des Inlandeises nach Südwesten entlang fahrend, entdeckten wir am nächsten Tage die Vahsel-Bucht ($77^\circ 45'$ S-Br., $34^\circ 40'$ W-Lg.), deren westliche Seite von schwimmendem Landeis (Schelfeis) gebildet wurde. Ein zweimaliger Versuch, entlang der schwimmenden Barriere nach Westen vorzudringen, scheiterte an schwerem Treibeis in etwa 40° W-Lg. Anfang März wurde die Lage des Schiffes, das in